hin und her und erfüllten sie mit einem solchen Glück, daß sie es kaum zu fassen vermochte. Jetzt mußte ja gewiß ihr Vater auf sie niedersehen und sich mit ihr freuen. Sie stand an ihrem Fenster und schaute zum leuchtenden Sternenhimmel auf, dort standen ja auch noch ihre fünf Sterne und schauten hernieder; und der Dora stiegen die Stunden auf in ihrem Herzen, da sie ihre Sterne so traurig und verzagt gesehen hatten, als wüßte sie gar nichts mehr von einem lieben Vater im Himmel, der doch alles zum besten lenkt. Und Dora mußte auf ihre Kniee niederfallen und dem lieben Gott mit ihrem ganzen Herzen danken für seine Führung, und fest und innig nahm sie sich im Herzen vor, nie, nie mehr, was ihr auch begegnen möge in ihrem Leben, das Sprüchlein des Vaters zu vergessen, sondern in jeder Angst und Sorge mit festem Vertrauen sich sagen zu wollen:

„Gott sitzt im Regimente
Und führet alles wohl."

Onkel Titus und Tante Ninette bestellten gleich bei Frau Kurd ihre Wohnung für den nächsten Sommer, denn sie freuten sich schon jetzt, im nächsten Jahr wiederzukommen; ja, Herr Titus ging noch weiter; er empfahl der Frau Kurd dringend, niemals, für keinen künftigen Sommer mehr, ihre Wohnung an jemand anderes zu versprechen, denn er